

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2017)
Heft: 2

Rubrik: Wettbewerb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb

Ach so!

— Auflösung Rätsel vom letzten Heft —

Wenn zwei sich streiten ... dann sperrt man sie zusammen ein, mit nur einem Bett, einem Stuhl, sogar nur einem Löffel! Als neues Sprichwort taugt das zwar nicht, aber zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert war dies vielerorts in der Schweiz der letzte Versuch, zerstrittene Eheleute zur Versöhnung zu zwingen und so die Scheidung zu verhindern. Der Zürcher Ehelöffel in der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums ist zwar nicht wie der von Gottfried Keller 1877 in seiner Novelle «Der Landvogt von Greifensee» erwähnte aus Lindenholz geschnitzt, sondern aus Ahorn, aber genau wie der von Keller beschriebene Doppellöffel hat er «zwei Kellen am selben Stiele, doch so beschaffen, dass die eine aufwärts, die andere abwärts gekehlt war». Und wenn man Keller Glauben schenken darf, diente das Metallkettchen dazu, den Löffel im Gerichtslokal an der Wand aufzuhängen. Die dritte und kleinste Kelle des im 16. Jahrhundert gefertigten Zürcher Ehelöffels stellt symbolisch ein Kinderlöffelchen dar und diente wohl, wie die auf den grösseren beiden Kellen eingeschnitzten Zürcher Wappen, als Verzierung. Ob der Ehelöffel tatsächlich genutzt hat, wissen wir nicht, aber immerhin kann man sagen, dass damals mit grosser Kelle angerichtet wurde – der Löffel misst in der Länge nämlich 27 Zentimeter.

Literatur: Max Spörri, Der Ehelöffel, ein Mittel gegen Ehescheidungen, in: Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1961, Zürich 1960, S. 61-66.



Was mag das sein?

— Neues Rätsel —



29

*Tipp:
Um Treibstoff geht's
hier nicht, aber um etwas
anderes, das man tanken
kann. Wobei man
dabei die Zeit im Auge
behalten sollte.*

Können Sie erraten, wofür der Gegenstand auf dem Bild gebraucht worden sein mag? Schreiben Sie die Antwort bis zum 31. Juli an:

magazin@snm.admin.ch

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Jahreskarte für das Schweizerische Nationalmuseum. Die Auflösung findet sich im nächsten Museumsmagazin, das im September 2017 erscheint.